



*Die Hohengeroldseck: Der Grundriß des Genieoffiziers Beaulaincourt zeigt den Baubestand 1693 sowie die vorhandenen und geplanten Verschanzungen.*

wir uns zu. Die mittelalterliche Burg — ohne die späteren Vorwerke — hatte eine Länge von ca. 95 Metern, gemessen von der Ringmauer über dem Vorgraben, der durch die Zugbrücke überwunden wurde, bis zum südöstlichen Mauerstutz. In der Breite von Süden nach Norden messen wir nur 50 Meter. Der Zugang zur Burg über die Zugbrücke lag direkt an der Nordwestecke der Ringmauer. Nach Passieren des Tores betrat man ein Vorwerk von 20 Meter Länge, in welchem ein eingedrungener Feind von der südlich flankierenden, auf drei Meter hohen Felsen aufsitzenden Schartenmauer leicht besiegt werden konnte. Durch die Grabung einer Lahrer Pfadfindergruppe wurde das Vorwerk 1983 bestätigt.

Verließ man das Vorwerk durch eine östliche Pforte, so befand man sich in dem weiten Zwinger der Burg — dem äußeren Burghof — und zwar vor dem Brunnenhaus. Der Zwinger ist von wechselnder Breite und umschließt die eigentliche Kernburg. Diese bestand aus dem hinteren und älteren Ritterhaus oder Palas, dem späteren Vorderhaus und dem inneren Burghof, elf Meter über dem Niveau des Zwingers. Das Gelände des umschließenden Zwingers ist ursprünglich regellos voller Klüfte und Felsen gewesen und wurde beim Bau der Burg planiert. Die in der Mitte herausragenden Felsmassen endeten in zwei